

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inseratensätze: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 60 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. September d. J. den außerordentlichen Professor der analytischen Chemie an der technischen Hochschule in Wien Dr. Georg Portmann zum ordentlichen Professor dieses Faches an der genannten Hochschule allergnädigst zu ernennen geruht.

Artikel m. p.

Den 14. September 1900 wurde in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das LVI. Stück der kroatischen, das LVIII. Stück der böhmischen und kroatischen, das LIX. Stück der polnischen und slowenischen und das LX. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgeßbüchchens ausgegeben und verwendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 14. September 1900 (Nr. 210) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Postkarte mit Text ohne Angabe des Druckers und Verlegers «Grüß aus...» «Allerschönste huldreichste Leonore».
- Nr. 36 «Einzer Fliegende Blätter» vom 2. September 1900.
- Nr. 25 «Zeitschrift des D.-Oest. Lehrervereines» vom 1sten September 1900.
- Nr. 20 «Il Proletario» ddo. Pola vom 7. September 1900.
- Nr. 20 «Lounské hlasy» vom 8. September 1900.
- Nr. 13 «Polaban» vom 8. September 1900.
- Nr. 6 «Obrana lidu českoslovanského» vom 8. September 1900.
- Nr. 36 «Nová doba» vom 6. September 1900.
- Nr. 36 «Der Gebirgsbote» vom 8. September 1900.
- Nr. 35 «Wieniec-Pszczółka» vom 9. September 1900.
- Nr. 71 «Echo Przemyskie» vom 2. September 1900.
- Nr. 28 «Desteparea» vom 6. September 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Die innere Lage.

Die huldvolle Ansprache, welche Se. Majestät der Kaiser in Jaslo an den Landmarschall von Galizien, Grafen Stanislaus Wadeni, richtete, und eine bedeutende Aeußerung, welche der Monarch in einem Gespräch mit dem Obmanne des Polenclubs, Herrn v. Jaworski, gethan haben soll, werden von den meisten Blättern zum Ausgangspunkt ihrer Betrachtungen über die innerpolitische Lage genommen.

Das «Fremdenblatt» sagt, man werde in ganz Galizien mit heller Begeisterung vernehmen, daß der Kaiser das erfreuliche Verhältnis zwischen dem Reiche und dem Lande in so warmen und innigen Worten neuerlich anerkannt habe. Das Lob des Kaisers enthalte gegen niemanden eine Anklage. Aber wenn es heute

Feuilleton.

Ssss! . . .

Von Anton Tschekoff.

Iwan Jegorowitsch Krasnuchin, ein Journalist mittleren Alters, kehrt spät in der Nacht heim, ernst, ungewöhnlich concentrirt. Er sieht aus, als erwarte er eine Hausjuchung oder als gehe er mit Selbstmordgedanken um. Nachdem er in seinem Zimmer eine Zeitlang auf- und abgegangen, bleibt er stehen, wühlt sein Haar auf und spricht im Tone des Baertes, der seine Schwester rächen will:

«Verschlagen, müde an Leib und Seele, auf dem Herzen drückender Trübsinn, und mußt dich dennoch hinsetzen und schreiben! Und das nennt man Leben? ! Warum hat noch niemand den qualvollen Zwiespalt beschrieben, der einen Schriftsteller martert, wenn er traurig ist und dennoch die Menge amüsieren muß, oder wenn er lustig ist und auf Bestellung Thränen vergießen muß? Ich muß pilant, gleichgiltig kühl, geistreich sein, aber stellen Sie sich vor, daß mich der Kummer drückt, oder daß ich, wollen wir sagen, krank bin, daß mein Kind mir stirbt!»

Er spricht das alles, indem er die Fäuste ballt und die Augen rollen läßt. . . . Dann geht er ins Schlafzimmer und weckt seine Frau.

«Radja,» sagt er, «ich setze mich jetzt an die Arbeit. . . . Bitte, daß mich niemand stört. Man kann nicht schreiben, wenn die Kinder heulen und die

alle österreichischen Parteien beanspruchen könnten, welche Krisen und Beschämungen wären uns erspart geblieben. Die kaiserlichen Worte seien der höchste Lohn für die patriotische Haltung der Vertreter Galiziens im Reichsrath und in den Delegationen, und man dürfe erwarten, daß sie auch fernerhin die Bemühungen, die innerpolitische Krise einzudämmen, unterstützen werden.

Die «Neue Freie Presse» weist darauf hin, daß unter dem Ministerium Clary sich der Polenclub der Opposition angeschlossen und der czechischen Obstruction seinen Rückhalt lieh. Wenn trotzdem die Tradition keine Unterbrechung erfährt, die Polen als den Volksstamm zu betrachten, der alle anderen an dynastischer Anhänglichkeit übertrifft, so scheine dies doch mehr auf einer Gewägung der Staatsklugheit als auf der irthümlichen Meinung zu beruhen, daß ihr Verhalten sich nicht geändert habe. Wie gering der Erfolg sei, den die Politik des Polenclubs für den Staat erzielt hat, dafür seien die merkwürdigen Worte bezeichnend, die der Kaiser in Jaslo an Herrn v. Jaworski richtete und die besagen, daß die Auflösung des Reichsrathes und die Ausschreibung der Neuwahlen das letzte verfassungsmäßige Mittel seien, welche die Regierung zur Anwendung bringt.

Das «Neue Wiener Tagblatt» meint, die Worte, die der Kaiser zu Herrn v. Jaworski sprach, werden weit über die Grenzen Galiziens schallen als Warnungsruf an alle, die es angeht. So ernst und unzweideutig sei im Laufe der letzten Krisen vom Träger der Krone noch niemals auf das Unausprechliche und Unausgesprochene hingewiesen worden, was die Zukunft bringen kann.

Die «Oesterreichische Volkszeitung» sagt, dieses Kaiserwort dürfe nicht ungehört an den Ohren derjenigen vorüberklingen, an die es gerichtet war. Es mag nachträglich kaum mehr erforderlich sein, das Maß der Schuld festzustellen, das die Abgeordneten aus Galizien trifft, wenn die czechische Obstruction unser Parlament vergewaltigen konnte. Soll es besser werden, so werden sich unter anderen aber auch in erster Linie die Vertreter Galiziens bemühen müssen, an das Maß des kaiserlichen Lobes hinanzureichen.

Eine Rüge an den Erzbischof Stadler.

Aus Budapest erhielt die «Pol. Corr.» am 13. d. M. folgende, bereits der Deffentlichkeit übergebene Mittheilung: Das heute publicierte, seitens der Aller-

höchsten Cabinetskanzlei an den Erzbischof von Sarajevo ergangene Schreiben ist, wie verlautet, auf eine spontane Entschliessung der Krone zurückzuführen. Man wird in allen politisch urtheilfähigen Kreisen sicherlich die wohlwollenden Intentionen Sr. Majestät für Kroatien nicht verkennen, von welchem auch dieses Schreiben zeugt, indem der darin enthaltene Tadel sich einzig gegen die Patronisirung jener groß-kroatischen Agitation richtet, welche von allen staatsstreuen Bewohnern Kroatiens als der utopistische Versuch einer staatsrechtlichen Umwälzung entschieden mißbilligt wird. Der König als oberster Hüter der Verfassung hat sich daher anlässlich der jüngsten Demonstration des Erzbischofs Dr. Stadler bewogen gefühlt, jene Aspirationen, welche den inneren Frieden stören und bezüglich der Absichten der leitenden Kreise nach außen hin Mißverständnisse hervorzurufen geeignet sind, durch dieses seitens der Allerhöchsten Cabinetskanzlei ergangene Schreiben in die Schranken zu weisen.

Das im voranstehenden erwähnte, vom 8. d. M. datierte Schreiben des Directors der Allerhöchsten Cabinetskanzlei, N. v. Schießl, an Erzbischof Doctor Stadler hat folgenden Wortlaut: Die ausführlichen Berichte, welche über den Verlauf des Katholikencongresses, der kürzlich in Agram tagte, in den öffentlichen Blättern enthalten waren, brachten unter anderem auch die Mittheilung, Eure erzbischöfliche Gnaden hätten bei dem den Abschluss des Congresses bildenden Bankett in warmer Rede den Wunsch nach möglichst baldiger Vereinigung Bosniens mit Kroatien zum Ausdruck gebracht. Nachdem diese Frage eine rein politische ist, also dem heiligen Berufe Eurer erzbischöflichen Gnaden fernsteht und ihre Lösung nur in den Wirkungskreis bestimmter weltlicher Factoren fallen kann, insbesondere aber in erster Linie dem Souveränitätsrechte Sr. Majestät unseres allergnädigsten Herrn zukommt, so wäre die Annahme berechtigt, daß die obervähnte Nachricht auf einem Irrthum beruht und daß Eure erzbischöfliche Gnaden diesen Auspruch nicht gethan haben. Sollte es aber trotzdem der Fall gewesen sein, so muß ich im Allerhöchsten Auftrage Eure erzbischöflichen Gnaden die ernste Mahnung und bestimmte Erwartung Sr. Majestät, unseres allergnädigsten Herrn, bekanntgeben, dahingehend, daß Eure erzbischöfliche Gnaden sich in Zukunft sowohl in Ihren Aeußerungen als auch in Ihren Thaten von politischen Fragen fernhalten werden. Empfangen u. s. w.

Röschin schnarcht . . . Sorge auch, bitte, dafür, daß Thee und — sagen wir, Beefsteak da ist . . . Du weißt, ich kann ohne Thee nicht schreiben . . . Thee ist das einzige, was mich während der Arbeit aufrecht erhält.»

In sein Zimmer zurückgekehrt, nimmt er Rock, Weste und Stiefel ab. Diese Procebur wird sehr langsam bewerkstelligt. Darauf verleiht er seinem Gesichte den Ausdruck getränkter Unschuld und setzt sich an den Schreibtisch.

Auf dem Tische gibt es nichts Zufälliges, Alltägliches, und jede kleinste Kleinigkeit trägt den Stempel einer reiflichen Ueberlegung und eines strengen Programms. Kleine Büsten und Photographien berühmter Schriftsteller, ein Haufen Manuscripte, der aufgeschlagene Band eines Musterkritikers, eine Hirnschale, die als Aschenbecher dient, ein Zeitungsblatt, nachlässig zusammengefasst, aber so, daß man eine mit Blaustift umrandete Stelle sieht, neben welcher in großen Zügen die Randbemerkung «gemein» prangt. Daneben liegen ein Duzend frischgespitzter Bleistifte und Federhalter mit neuen Federn, die offenbar der Möglichkeit vorbeugen sollen, daß irgend ein äußerer Einfluß oder Zufall, wie z. B. eine verdorbene Feder, auch nur auf eine Secunde den freien schöpferischen Flug unterbreche . . .

Krasnuchin wirft sich auf die Lehne des Stuhles zurück und vertieft sich mit geschlossenen Augen in sein Thema. Er kann hören, wie seine Frau mit den Pantoffeln schlürft und die Späne für den Samowar schlägt. Sie ist noch nicht ganz wach, was man daraus

schließen kann, daß der Samowardeckel und das Hackmesser ihr immerwährend aus den Händen fallen. Bald läßt sich das Summen des Thees und das Knistern der Bratbutter vernehmen. Die Frau hört mit dem Späneschlagen nicht auf und klappert immerfort mit der Ofenthür.

Blöthlich fährt Krasnuchin zusammen, öffnet erschrocken die Augen und beginnt mit der Nase in der Luft umherzuschmuppeln.

«Mein Gott, Ofendunst!» stöhnt er auf, die Stirne leidensvoll runzelnd. «Dunst! Dieses unerträgliche Weib hat sich die Aufgabe gestellt, mich zu vergiften. Nun sage mir doch einer, wie ich unter solchen Umständen schreiben kann? !»

Er läuft in die Küche und läßt dort einen tragischen Monolog vom Stapel.

Als die Frau ihm nach einiger Zeit, vorsichtig auf den Fußspitzen gehend, ein Glas Thee bringt, sitzt er, wie vordem, zurückgelehnt, mit geschlossenen Augen, in sein Thema versunken. Er rührt sich nicht, trommelt leise mit zwei Fingern auf die Stirn und macht, als fühle er die Anwesenheit der Frau nicht . . . Sein Gesicht trägt wie vordem den Ausdruck getränkter Unschuld.

Wie ein junges Mädchen, dem man einen theuren Fächer geschenkt hat, ziert er sich und tokkettiert lange mit sich selbst, ehe er sich entschließt, den Titel niederzuschreiben . . . Er drückt sich die Schläfen, krümmt sich und zieht die Beine unterm Stuhl ein, als habe er Schmerzen, oder nimmt eine süß hingegossene Pose an, wie ein Kater auf dem Sofa . . . Endlich streckt

Um 12 Uhr mittags wurde die Ausstellung in Gegenwart von geladenen Gästen eröffnet. Unter anderen waren anwesend die Herren: Hofrath Andreas Graf Schaffgotsch (in Stellvertretung Seiner Excellenz des Herrn Landespräsidenten) mit Regierungsecretär Paas, Seine Excellenz FML. Ritter Höchsmann von Hochsan, Hofrath Dr. Macič, Landeshauptmann v. Detela, Bürgermeister Fribar, Vicebürgermeister Dr. Ritter Bleiweis v. Trsteniski, Handelskammerpräsident Kusar, Präsident der städtischen Sparcasse Petricić, Vertreter verschiedener hiesiger Vereine und des kroatischen Kunstvereines in Ugram, ferner zahlreiche Damen.

Der Vorsitzende des slovenischen Kunstvereines, Herr kaiserlicher Rath Prof. Franke, begrüßte die Dignitäre und schilderte in kurzen Worten die Schwierigkeiten, die sich dem Unternehmen entgegenstellten, die aber dank dem Entgegenkommen des Bürgermeisters Fribar und der Unterstützung der Stadtgemeinde und des Landesauschusses glücklich bewältigt wurden.

Hierauf ergriff Herr Hofrath Graf Schaffgotsch das Wort, indem er bemerkte, daß Seine Excellenz der Herr Landespräsident lebhaft bedauert habe, der an ihn ergangenen Einladung wegen amtlicher Geschäfte in Wien nicht Folge leisten zu können. «Im Auftrage Seiner Excellenz,» sagte Herr Hofrath Graf Schaffgotsch, «gratuliere ich dem Vereine, welcher schon nach einjährigem Bestande einen solch wichtigen Schritt auf dem Gebiete der heimischen Kunst gethan hat. Ich hege den innigen Wunsch, daß diese Ausstellung viele Erfolge aufzuweisen habe und daß mit der Zeit auch größere Ausstellungen veranstaltet werden, zur weiteren erspriesslichen Entwicklung der heimischen Kunst.»

Nachdem Herr kais. Rath Franke den Herrn Hofrath erlucht hatte, Seiner Excellenz dem Herrn Landespräsidenten die Bitte zum Ausdruck zu bringen, derselbe möge den Bestrebungen des Vereines auch weiterhin sein Wohlwollen angedeihen lassen, nahm Herr Bürgermeister Fribar das Wort, um sowohl den Vorsitzenden des Vereines als auch den Vereinsauschuss und die ausstellenden Künstler zur Veranstaltung zu beglückwünschen.

Im slovenischen Volke seien in den letzten dreißig Jahren wohl die allerschönsten Blüten der Cultur, so die Bildhauerei und Malerei erproffen, allein an eine Ausstellung konnte lange Zeit hindurch nicht gedacht werden. Die heutige Ausstellung sei allerdings in engen Grenzen gehalten; manches darin dürfte wohl auch des lieben Brotes wegen entstanden sein; allein nichtsdestoweniger werde man darin nicht die göttliche Poesie vermissen. Die Ausstellung biete einen schönen Beweis von der Ausdauer und Thakraft sowohl des slovenischen Volkes als auch der aus demselben hervorgegangenen Künstler. Eine glücklichere Zeit werde auch eine glücklichere Generation finden.

Herr Bürgermeister Fribar erklärte hiemit die erste Kunstausstellung für eröffnet.

Herr Landeshauptmann v. Detela sagte, jeder Fortschritt in der Kunst bedeute auch einen Fortschritt des Landes. Er wünschte dem Kunstvereine vielen Erfolg und den Künstlern ein stetiges Fortschreiten auf ihrem Gebiete zur Ehre der engeren Heimat.

Hierauf wurde die Ausstellung, über welche wir uns natürlich einen ausführlicheren Bericht vorbehalten müssen, von den Festgästen in allen Theilen besichtigt, wobei manche Worte der Anerkennung laut wurden. Wie bereits erwähnt, sind in der Exposition alle Richtungen vertreten, so daß dieselbe sicherlich genug des Interessanten und auch genug Abwechslung bietet; das Arrangement ist gefällig, so daß man beim Eintritt in den großen Saal sofort den günstigsten Eindruck gewinnt.

Roderich blickte ihn befremdet an. Der Justizrath sah ihm heute so sehr höflich vor; war das insolge des guten Examens? Freundlich war ja Herr Graumann immer gewesen, aber er hatte sich nie viel um ihn gekümmert. Er nahm den ihm dargebotenen Platz an und harrete bekümmert der nächsten Minuten. Der alte Jurist sah ihm gegenüber; die Brillengläser verdeckten sehr den Ausdruck seiner Züge.

«So hätten Sie nun die Forderung, die Ihr verstorbener Verwandter an Sie stellte, in vollem Maße erfüllt. Und nun wollen Sie inbetreff Ihres ferneren Lebens informiert werden?» fragte er.

Bereits wieder etwas bedrückt, bejahte Roderich. «Haben Sie schon einen Plan über Ihren künftigen Lebensberuf gefaßt?» fuhr jener fort.

«Ich hätte einen Wunsch,» antwortete Roderich, «einen sehr sehnsüchtigen Wunsch, aber er mag wohl unerfüllbar sein.»

Abends um 8 Uhr fand im oberen Saale des «Narodni Dom» eine Festakademie statt, zu welcher sich das Publicum in ansehnlicher Anzahl eingefunden hatte. Unter den Anwesenden bemerkten wir die Herren Oberstlieutenanten Edlen v. Lukanc und Lavrič, Herrn Bürgermeister Fribar, Herrn Vicebürgermeister Doctor Ritter v. Bleiweis, den Präsidenten der Notariatskammer Herrn Gogola, den Präsidenten der städtischen Sparcasse Herrn Petricić, den Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer Herrn Kusar sowie eine große Anzahl von Besuchern aus den distinguiertesten Kreisen.

Die Akademie wurde durch die Ouverture zu den «Graničari» und durch einen von E. Gangl verfaßten Prolog, welcher von Herrn Deyl mit Ausdruck und anerkannter Pointierung vorgetragen wurde, eröffnet. Hieranf sangen die Damen Dev und Radkiewicz und die Herren Dževski und Polacek das bestbekannte Quartett «Katica» von A. Foerster und erhielten dafür warmen Beifall. Lebhaftes Lob spendete das Publicum Herrn Germ, der mit klangvoller, vortrefflich gesullter Stimme zwei Lieder von Tajkovič und Novotný vortrug; reichliche Anerkennung fand auch die Vorführung der Rubinslein-Poper'schen Melodie seitens der Herren Lozar (Cello) und Cinner (Clavier). Herr Dževski, welcher hierauf eine Operarie zum Vortrage brachte, erhielt dank seiner machtvoll erklingenden, sympathischen Stimme stürmischen Beifall, ebenso Fr. Nošmi für das Morgenlied aus dem «Kus» und für das Lied «Die Liebe» («Milováni») von J. Procházka. Parmas «Intermezzo» aus der Oper «Ksenija» kann stets auf eine dankbare Zuhörerschaft rechnen. Eine Arie aus dem «Eugen Onjegin» fand in Herrn Dževski einen gediegenen Interpreten; Dvorák's reizendes, volkstümliches «Rasi, rasi, travica» wurde von den Fräulein Dev und Radkiewicz, wie der lebhafteste Beifall zeugte, zur vollen Zufriedenheit des Publicums vorgetragen. Es folgte hierauf der Vortrag einer vormärzlichen Ballade und der Arie Hoels aus der Oper «Dinorah»; beide sang Herr Nošmi mit unverwundlich prächtiger Stimme. Den Beschluß machte das Septett aus der Oper «Lucia von Lamermoor», welches von den Damen Nošmi, Radkiewicz und den Herren Dževski, Dževski, Germ und Polacek in ausgeglichener Weise, mit schönem Vortrage zu Gehör gebracht wurde.

Die Veranstaltung errang infolge der wohlvorbereiteten und abgerundeten Wiedergabe der musikalischen Pièces, unter denen die Gesangsnummern alle in bankenswerter discreter Weise von Herrn Cinner am Clavier begleitet wurden, das Wohlgefallen des Publicums; es wurden indessen Stimmen laut, denen zufolge einige Striche des zu reichhaltigen Programmes erwünscht gewesen wären. — An die Akademie schloß sich ein Tanz, welcher bis in die frühesten Morgenstunden dauerte.

Der slovenische Kunstverein hat seine erste Ausstellung in der glücklichsten Weise inaugurirt; am Laibacher Publicum, dem mit Recht Kunstsinne nachgerühmt wird, liegt es nun, durch zahlreichen Besuch der Ausstellung die Bestrebungen des Vereines thakkräftigst zu fördern!

Presärenfeier in Krainburg.

Gestern fand in Krainburg eine von der dortigen Citalnica veranstaltete Gedenkfeier zu Ehren des slovenischen Dichters Dr. Franz Presären statt, wobei am Sterbehause Presärens eine Gedenktafel enthüllt wurde.

Die aus Laibach mit dem Frühzuge eingetroffenen Gäste wurden am Bahnhofe vom Herrn Gerichtsadjuncten Peterlin als Obmann des Festcomités begrüßt, worauf

«Für Sie,» versetzte der alte Herr, «ist nichts zu kostspielig, denn Sie sind fürstlich reich!»

Roderich fuhr von seinem Sitze empor.

«Unmöglich!» rief er.

«Durchaus nicht!» versetzte Herr Graumann.

«Sehen Sie sich wieder und hören Sie zu!»

Der Jüngling that wie ihm geheißen; er glaubte zu träumen.

«Sie wissen,» begann der Justizrath, «daß Ihr Onkel unverheiratet gestorben ist; folglich sind Sie sein einziger Erbe. Er hat das bedacht und alles genau in einem Testamente hinterlegt, in das Sie jederzeit Einblick nehmen können; es wird im Wiesenthaler Amtsgericht aufbewahrt. Sie sind der einzige noch Lebende des uralten Geschlechtes, der letzte Träger des vornehmen Namens, der letzte Graf Hochkamps auf der Welt. Ihr Onkel hatte Sie lieb und setzte große Hoffnungen auf Sie. In Roderich werden die Hochkamps wieder aufblühen,» sagte er oft. Und deshalb erzog er Sie einfach und bescheiden. Sie sollten sich daran gewöhnen, zu lernen und zu arbeiten, damit Sie nicht schon in der Jugend ein haltloser Berschwender würden. Deshalb aber vermied er es auch sorgfältig, Sie von seinem großen Reichtum in Kenntnis zu setzen. Erst soll er stark und fest werden, sagte er wiederholt zu uns — zu Dr. Winkler und mir — das Bäumchen, das man in der Jugend biegt, leistet nachher dem Sturme Widerstand; was

Herr Dr. Kusar, Obmann-Stellvertreter des Laibacher «Sokol», dankte. Nun erfolgte unter Böllerschüssen der Einzug der Vereine in die festlich beslagte Stadt, und sodann begaben sich die Gäste in die Pfarrkirche, woselbst vom hochwürdigen Monsignore T. Zupan eine Messe celebriert wurde. Um 10 Uhr gieng am Grabe Presärens, dessen Monument mit einem Lorbeerkränze geziert erschien, eine pietätvolle Feier vor sich. Herr stud. ing. Kersnik hielt eine den Manen Presärens gewidmete Gedächtnisrede, in welcher er namentlich hervorhob, daß die Ideen des ersten slovenischen Dichters heutzutage zu einem Gemeingute der Intelligenz geworden seien, und hierauf trug der Gesangchor der Krainburger Citalnica unter Leitung des Herrn Professors Stritof den Chor «Nad zvezdami» in exacter Weise vor.

Um 11 Uhr erfolgte die Enthüllung der Gedenktafel am Sterbehause Presärens. Nachdem sich die Vereine, und zwar die Feuerwehren von Radmannsdorf, St. Georgen und Bogle, ferner die Sokolvereine aus Laibach und Krainburg, die Ferialverbindung «Sava», der Verein «Zidarsko in tesarsko društvo», die Gesangvereine «Ljubljana» und «Slavec», die Citalnica aus Bischofsbad, sowie die Krainburger Vereine «Moško pevsko društvo», «Bralno društvo» und «Narodna Citalnica», alle mit ihren Fahnen, malerisch am Sterbehause gruppiert hatten, bestieg der Bürgermeister von Krainburg, Herr kais. Rath Savnik, die Rednerbühne, um in schwungvoller, von inniger Empfindung getragener Rede das Andenken des Dichtersfürsten zu feiern. Als die Hülle von der Gedenktafel (einer schön ausgeführten Platte aus schwarzem Granit) fiel, brachen die Anwesenden in stürmische Slavarufe auf Presären aus. Der Gesangverein der Krainburger Citalnica brachte unter Leitung des Herrn Prof. Stritof die Festcantate, Nedveds «Presärenu», in vortrefflicher Weise zum Vortrage. Mit einer Defilirung der Vereine vor dem Herrn kais. Rathe Savnik gelangte die Feier am Sterbehause Presärens zu ihrem Abschluß.

Sodann fand in der Restauration des Herrn Peter Rayr ein Festbankett zu etwa achtzig Gedecken statt. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete Herr Gerichtsadjunct Peterlin als Obmann des Festcomités mit einer Ansprache an die vertretenen Vereine und an die Herren: Bürgermeister kais. Rath Savnik, Bürgermeister Ivan Fribar, Monsignore Thomas Zupan, Dr. Andreas Ferjančič, Director Ivan Subic, den Präsidenten der Notariatskammer Ivan Gogola und den Sparcassepräsidenten Baso Petricić, worauf er mit einem dreifachen «Slava» auf Seine Majestät den Kaiser schloß, in welchen Ruf die Versammlung freudigst einstimmte. Herr Professor Anton Stritof erhob sein Glas auf die genossenschaftliche Idee, die in den slovenischen Vereinen zum Ausdruck komme; Herr Cyril Birc, Obmann des Krainburger «Sokol», trank auf das Comité zur Errichtung des Presärendenkmals in Laibach und dessen Obmann Herrn Bürgermeister Fribar; Herr Bürgermeister Ivan Fribar toastierte auf den Fortschritt und die Entwicklung der Stadt Krainburg und auf deren Bürgermeister; Herr Bürgermeister kaiserlicher Rath Karl Savnik brachte einen Trinkspruch aus auf die anwesenden Gäste; Herr Dr. Josef Kusar als Obmann-Stellvertreter des Laibacher «Sokol»-Vereines trank auf die akademische Jugend; Herr Dr. Karl Triller toastierte auf das Wohl jener Heimat, welche Presären im Herzen getragen; Herr Janko Kersnik als Obmann der akademischen Ferialverbindung «Sava» trank auf die «Sokol»-Vereine; endlich gedachte Herr Franz Kuralt, Hauptmann der Feuerwehr aus St. Georgen, des Advocaten Presären. Mit diesen Reden wechselten Gesangsvorträge des verstärkten Citalnicachores in anregender Weise ab.

aber äppig ausschiesst, hat später kein Mark und keine Kraft! Danken Sie ihm das, Roderich; der alte kluge Menschentemner hatte recht. Nun steckt in Ihnen offenbar ein guter Kern, und als Sie heranzuwachsen und Graf Albrecht dies mehr und mehr erkannte, freute er sich unsäglich, und Sie waren sein steter Gedanke. Er setzte volles Vertrauen in Sie. Er beweist Ihnen das dadurch, daß er Sie zum alleinigen Erben aller seiner Güter einsetzte, mit der Bestimmung, Ihnen dies nach bestandnem Abiturienten-Examen, wenn Sie die Schulzeit beendet hätten, mitzutheilen. Wären Sie heute durchgefallen, so hätten Sie es jetzt noch nicht erfahren, sondern hätten wie bisher bei Schneider Sommer wohnen bleiben müssen. Wie ungeheuer reich die Hochkamps eigentlich sind, weiß hier übrigens niemand, nur ich allein weiß es, und ich sehe keine Veranlassung, andere Leute, die dies nichts angeht, davon in Kenntnis zu setzen. Sie haben, außer dem kleinen Dornhagen hier, das ja als Gut nicht viel wert ist und das ja Graf Albrecht nur des Waldes wegen ankaufte, einen Großgrundbesitz in Rußland, der an die preußische Landesgrenze stößt, eine Grasschaft mit vorzüglichem Boden, Waldungen, Dörfern, Bergwerken, und ich weiß gar nicht, was noch alles. Das Hauptgut heißt Kolno; dort war früher der eigentliche Hauptsitz Ihrer ganzen Familie.»

(Fortsetzung folgt.)

Um 3 Uhr nachmittags begann in der »Brezda« ein Volksfest, das sich eines außerordentlich zahlreichen Zuspruches zu erfreuen hatte. Die Krainburger Stadtkapelle, die bereits im Laufe des Vormittags bei der Gedächtnisfeier unermüdet und in rühmlicher Weise mitgewirkt hatte, brachte daselbst mehrere musikalische Plücen zum Vortrage; in verschiedenen Buden wurden von Schmucken Verkäuferinnen Artikel zum Besten des Präsesidentmales in Laibach an Mann gebracht; außerdem wurde eine Glückstotterie veranstaltet, die sich, wie der Bazar, eines vortrefflichen Zuspruches erfreute. Dem vorgesteckten Zwecke dürfte also ein ganz netter Betrag zukommen.

Im ganzen verlief der ganze Tag in der animiertesten Weise, so daß das rührige Comité, beziehungsweise die Krainburger Citalnica, auf die Veranstaltung mit Befriedigung zurückblicken kann. Bemerkenswert sei noch, daß die Gäste aus verschiedenen Orten erschienen waren; das größte Contingent indessen stellte die Stadt Laibach, aus welcher jeder Zug Verehrer Präsesidents nach Krainburg brachte.

(Personalnachricht.) Seine Excellenz der Herr Landespräsident Baron Hein und Frau Baronin Hein sind gestern früh aus Wien nach Laibach zurückgekehrt.

(Einberufung ins Ministerium des Innern.) Der k. k. Ingenieur Karl Grünhut wurde zur Dienstleistung im hydrographischen Centralbureau des k. k. Ministeriums des Innern einberufen.

(Versetzung von Steueramtsbeamten.) Infolge Verfügung des k. k. Finanz-Directionspräsidiums für Krain wurden versetzt die Herren: Johann Jereb, k. k. Steueramtscontrolor, von Rudolfswert nach Seisenberg, Alois Musič, k. k. Steueramtscontrolor, von Treffen nach Rudolfswert, Albert Roß, k. k. Steueramtsadjunct, von Rudolfswert nach Landstraß, Alois Stermole, k. k. Steueramtscontrolor, von Seisenberg nach Treffen und Ignaz Perhovec, k. k. Steueramtsadjunct, von Landstraß nach Rudolfswert. — e —

(Pensionierungen.) Der Pfarrer in St. Michael bei Seisenberg, Herr Ignaz Ključevšek, und der k. k. Gymnasial-Professor in Rudolfswert, Herr Leopold Koprivšek, wurden über eigenes Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt. — o —

(Der Laibacher Gemeinderath) hält morgen um 5 Uhr nachmittags eine außerordentliche Sitzung ab. Das Programm derselben werden wir morgen nachtragen.

(Controllversammlungen im Bezirke Rudolfswert.) Die diesjährigen Controllversammlungen werden im politischen Bezirke Rudolfswert wie folgt abgehalten werden: a) Für die Landwehr: am 10. October in Rudolfswert, am 12. in Seisenberg und am 13. in Treffen; b) für das stehende Heer und die k. u. k. Kriegsmarine: am 15. October in Treffen, am 16. in Seisenberg für die gleichnamigen Gerichtsbezirke; am 18. in Rudolfswert für die Gemeinden Hönigstein, Brečna, St. Peter, Weißkirchen und Rudolfswert; am 19. in Rudolfswert für die Gemeinden Aufschorf, St. Michael-Stopitsch und Wrußnik, endlich am 20. in Töplitz für die Gemeinden Pöllandl, Tschermoschnitz und Töplitz. In letzterem Orte findet heuer die Controllversammlung zum erstenmale für die drei Gemeinden Pöllandl, Tschermoschnitz und Töplitz statt, da die competenten Behörden in Würdigung der gemeindeamtlichen Ansuchen durch diese neue Verfügung der Bevölkerung bedeutende Auslagen und Zeitverschwendung ersparen wollen. Die Reservisten aus diesen drei Gemeinden mußten in den früheren Jahren zu 27, 40, aus der Gemeinde Tschermoschnitz sogar zu 50 km tour und retour zurücklegen, um ihren Controllpflichten zu entsprechen. — e —

(Lieferungsausschreibung.) Das Ministerium für Landesverteidigung beabsichtigt, den Bedarf an Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen im Wege allgemeiner Lieferung sicherzustellen. Unter den zu liefernden Gegenständen werden besonders hervorgehoben: Mäusen, Pantalons, Uhlanten, Stiefelsohlen, Leibbinden, Schuhe (15.200 Paar), Stiefel (600 Paar), diverse Riemen, Taschen, Geselle, Bügel, Sattelkissen, Stahlhalfter, Tornister u. Die nach vorgeschriebenem Formulare zu verfassenden Offerten sind mit 1 K Stempel zu versehen und müssen bis längstens 16. November 1900, 12 Uhr mittags, beim Ministerium für Landesverteidigung einlangen. Muster der zu liefernden Gegenstände sind beim Landwehr-Ausrüstungs-Hauptdepot in Wien gegen Bezahlung erhältlich. — Die näheren Bedingungen, das Verzeichnis der zu liefernden Gegenstände sowie das Offertformulare erliegen im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Laibach und werden auch auf Verlangen eingesehen.

(Unvorsichtige Pantierung mit einem Revolver.) Am 12. d. M. abends saßen nach Fertigstellung eines neuen Wohnhauses mehrere Maurer aus der Ortschaft Lucarjevka, Ortsgemeinde Dob, im Hause des Besitzers Franz Verbič in Bobborst und tranken hiebei, um die Gleiche zu feiern, den üblichen »likof«. Im Verlaufe des Gespräches holte der Haus-

eigentümer Verbič einen Revolver hervor und wendete sich zum Maurer Franz Kralj, welcher eine Handharmonika bei sich hatte, mit den Worten: »Spiele uns ein Stück auf, ich aber werde einige Revolverschüsse abgeben«. Daraufhin öffnete er ein der Straße zugekehrtes Fenster und gab durch dasselbe fünf Revolverschüsse ab, schien aber vergessen zu haben, daß noch eine unversehrte Patrone im Revolver stecken blieb. Ueber Ersuchen des Maurers Josef Vidmar aus Lucarjevka, er möge ihn den Revolver besichtigen lassen, reichte ihm Verbič den Revolver hin. In diesem Momente gieng die zurückgebliebene sechste Patrone los, und das Projectil drang dem Vidmar durchs linke Auge ins Gehirn und blieb darin stecken. Vidmar verlor das Bewußtsein und starb am folgenden Tage. Gegen Franz Verbič, welcher sich nach der That unbekannt wohin entfernt hatte, wurde die gerichtliche Anzeige erstattet. — ik —

(Aus dem Gemeinleben.) Bei der kürzlich vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes in Wippach wurden gewählt: Anton Hrovatin jun. aus Wippach zum Gemeindevorsteher, Johann Bekan sen., Josef Boolek, Johann Mesesnel, Johann Ferjancič, Stefan Rehar, alle aus Wippach, zu Gemeinderäthen. — o —

(Aus Sagor bei Littai) wird uns geschrieben: Der Unterricht an der heuer zu vier Classen erweiterten Volksschule bei der Pfarre beginnt am 20. d. M. In Töplitz-Sagor, wo unter der provisorischen Leitung des Herrn Lehrers Cerin alles zum Unterricht Erforderliche rechtzeitig besorgt und vorbereitet wurde, wird man mit dem Unterrichte schon am 18. d. M. beginnen.

(Ein Messerheld.) Der 24 Jahre alte Tischlergehilfe Franz Cuden aus St. Beit bei Laibach, wegen Verbrechen des Diebstahls, der schweren körperlichen Verletzung und wegen mehrfacher Raufhändel verurteilt, war am 24. Juni wegen ungebührlichen Benehmens aus einem Gasthause in Albern, Gerichtsbezirk Feldkirchen, von den Gästen zur Thüre hinausgedrängt worden. Hierüber erzürnt, zog er sein Taschenmesser und stürzte auf die Wirtin los, wurde jedoch von den der Wirtin zu Hilfe eilenden Andreas Kessam und Thomas Buschmann ergriffen, so daß die Wirtin entfliehen konnte. Buschmann erhielt nun sofort von Cuden einen Messerstich in das Gesicht und Kessam, welcher zu entfliehen suchte, von dem ihm nachspringenden Cuden mehrere Messerstiche in den Rücken. Buschmann hat durch den Stich sein linkes Auge verloren, er ist an demselben unheilbar erblindet; Kessam hat durch einen der Stiche in den Rücken eine schwere und lebensgefährliche Verletzung erlitten. — Bei der am 13. d. M. in Klagenfurt durchgeführten Verhandlung wurde Cuden zu sechsjährigem schweren Kerker verurtheilt.

(Abgestürzt.) Der 58 Jahre alte verehelichte Bergarbeiter Anton Zibret aus Selo, Ortsgemeinde Sagor, stürzte am 9. d. M. nachmittags von einem Zwetschenbaume aus einer Höhe von 4 m so unglücklich auf die nach Kotrebež führende Gemeindefstraße, daß er zwei Tage zu Hause besinnungslos lag und am 11. d. an Gehirnerschütterung starb. Derselbe hinterläßt seine Ehegattin und fünf Kinder. — ik —

(Uebel behaftetes Wohlwollen.) Am 9. d. M. abends lehrte Franz Blazun, Schlossergeselle in Waisach, Gerichtsbezirk Krainburg, mit seinem Bruder Lukas aus einem Gasthause, angeblich in etwas angeheitertem Zustande, nach Hause. Da er aber dann neuerdings die Wohnung verlassen wollte, wurde er von seinem Bruder Lukas zurückgehalten. Erbost ergriff er nun sein Taschenmesser und versetzte damit seinem Bruder zwei Messerstiche in das linke Schulterblatt, wodurch er ihn lebensgefährlich verwundete. Der Thäter wurde dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg eingeliefert. — l —

(Ueberrfahren.) Der Besitzer Johann Ciber aus Matena bei Brunnendorf fuhr vorgestern nachmittags auf der Brunnendorferstraße mit einem unbeladenen Wagen in rasendem Tempo nach Hause. Auf der Straße befanden sich zu jener Zeit mehrere Kinder. Albina Goldmayer konnte sich nicht rechtzeitig von der Straße flüchten, wurde vom Wagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Ein Rad streifte das Mädchen am Kopfe und brachte ihm eine sehr schwere Verletzung am Kopfe bei. Ciber schlug auf die Pferde ein, um sich aus dem Staube zu machen. Dies gelang ihm jedoch nicht, denn der Landbrieftträger Anton Anžnah setzte ihm auf dem Fahrrad nach und brachte die Pferde zum Stehen. Das schwerverletzte Mädchen wurde mit dem Rettungswagen in das Landeshospital überführt.

(Ein unvorsichtiger Radfahrer.) Gestern vormittags wurde in der Triesterstraße der 63 Jahre alte Andreas Kapus, wohnhaft in Kleinitz, von einem Radfahrer zu Boden gestoßen und überfahren, wobei er am Kopfe nicht unbedeutende Verletzungen erlitt. Passanten hielten den Radfahrer auf und nahmen ihm das Fahrrad weg, welches sie dann bei der Polizei deponierten.

(Unfall.) Vorgestern verunglückte der beim Brückenbau am Moraste beschäftigte Schlossergehilfe Johann Paichel. Es fiel ihm eine Traverse auf den rechten Fuß und zerquetschte ihm die große Zehe.

(Entwischen.) Vorgestern vormittags ist von der in der Sallocherstraße beim Canalbaue beschäftigten

Zwänglingsabtheilung der nach Hönigstein im politischen Bezirke Rudolfswert zuständige, 19 Jahre alte Zwängling Jakob Brajdič (Bigeuner) entwichen.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Die Kaisermanöver in Jaslo.

Jaslo, 16. September. In Anwesenheit des Kaisers, des Erzherzogs Rainer, der Truppencommandanten und der Schiedsrichter entwickelte der Chef des Generalstabes v. Beck in dreistündiger Darlegung ein umfassendes instructives Bild der durchgeführten Manöver und schloß mit den Worten: »Wenn es den an den Manövern Theilgenommenen gelungen ist, die Zufriedenheit Seiner Majestät des Kaisers zu erwerben, so ist dies der höchste Lohn, den sie in gemeinsamer Arbeit zu erwerben bestrebt waren«. Der Kaiser erwiderte, es sei ihm ein Bedürfnis, seine Freude und Zufriedenheit über die Durchführung der heurigen Manöver auszusprechen. Seine Majestät dankte vor allem dem alten Freunde und langjährigen, treuen Mitarbeiter v. Beck für die unermüdete Hingebung, womit er die Manöver eingeleitet und geleitet hatte, sprach allen Commandanten, der Manöver-Oberleitung und den Schiedsrichtern den wärmsten Dank und die Anerkennung für die Durchführung der Manöver sowie für die Haltung und den Zustand der Truppen aus und reichte v. Beck zum Zeichen seines Dankes die Hand.

Erzherzog Rainer dankte namens der anwesenden Generale und Officiere für die Allergnädigsten Worte des Monarchen und sagte: »Die allerhöchste Zufriedenheit erfüllt uns mit Stolz und innigster Freude; sie soll uns eine erneute Anfeuerung zu hingebungsvoller Arbeit in der weiteren kriegsmäßigen Ausbildung der uns anvertrauten Truppen sein.« Der Erzherzog brachte namens der gesammten bewaffneten Macht Oesterreich-Ungarns anlässlich des jüngst vollendeten fünfzigsten Lebensjahres Seiner Majestät des Kaisers den Wunsch zum Ausdruck, Gott möge den Kaiser noch viele Jahre in gleicher geistiger und physischer Frische erhalten zum Wohle der Völker, zum Besten des treuergebenen Heeres. (Dreimalige begeisterte Hochrufe der Anwesenden.) Der Kaiser drückte tiefbewegt dem Erzherzog als seinem lieben Altersgenossen den Dank für diese Kundgebung aus und fügte hinzu, er könne seinem Dankgefühl nicht besser Ausdruck geben als durch den Armeebefehl, welchen er hierauf verlas. — Der Kaiser sprach die meisten Anwesenden an und reiste um 5 Uhr nachmittags unter den jubelnden Ovationen der Bevölkerung nach Wien ab.

Der Krieg in Südafrika.

Bloemfontein, 15. September (Renter-Meldung.) Macdonald fieng am 13. d. M. zwischen Winburg und dem Betflusse eine Streitmacht von 700 bis 800 Mann mit 3 Kanonen ab; er erbeutete 33 Wagen, 270 Büchsen, 65.000 Patronen und eine große Menge von Borräthen. Die Buren steckten drei andere Wagen in Brand, um deren Wegnahme zu verhindern.

Lissabon, 15. September. Die portugiesische Regierung richtete an den Gouverneur von Rojambique ein Telegramm, in welchem sie die Abreise Krügers aus Laurencos Marquez nach Europa gestattete. Der Gouverneur werde sich aber verschern müssen, daß Krüger dieses Reiseziel einhalte, und alle Vorsichtsmaßregeln treffen müssen, um bis zur Einschiffung Krügers für dessen Sicherheit und ehreerbietige Behandlung Gewähr zu leisten.

Ladybank (Schottland), 15. September. In der liberalen Vereinigung sprach Asquith namens der Mehrzahl der Führer der liberalen Partei und erklärte, die Annectierung der südafrikanischen Republik sei unwiderruflich; sie müßten und würden dem Reich endgiltig einverleibt werden. Der Krieg habe England die Augen geöffnet, in welcher Gefahr es Schwere Südafrika zu verlieren.

Die Vorgänge in China.

Petersburg, 16. September. Dem »Blatte« »Rossija« wird aus Port Arthur gemeldet, daß dort am 14. d. M. an Bord der »Moskwa« Prinz Roman von Bourbon eintraf und dem Stabe des Viceadmirals Alexejew attachiert wurde.

Washington, 16. September. (Renter-Meldung.) Gutem Vernehmen nach wird in der Annahme der Vereinigten Staaten auf den russischen Vorschlag bezüglich der Räumung Pekings keineswegs verzichtet, daß die amerikanischen Truppen sofort nach der Rückzuge der Russen die Stadt räumen würden. Die Beurtheilung der Lage würde einfach vom Staatsdepartement auf Chaffee übergehen, welcher mit den übrigen Befehlshabern die Einzelheiten des Rückzuges zu berathen haben würde.

Belgrad, 16. September. Die »Mala Novina« das officiöse Organ der früheren Regierung, haben sich Erscheinen eingestellt.

Rom, 16. September. Der Herzog der Abruzzen ist heute hier eingetroffen und wurde von den Ministern, den Spitzen der Behörden und Abordnungen der Vereine empfangen und von einer überaus großen Volksmenge in enthusiastischer Weise acclamiert. Der Herzog begab sich nach dem Pantheon, um am Grabe des Königs Humbert einen Kranz niederzulegen.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Louys P., Die Abenteuer des Königs Baujol, K 3.60. — Louys P., Idyllen, K 1.20. — Louys P., Die Lieder der Bilitis, K 1.80. — Cafforell Dubut de, Der Commis-Voyageur, K 1.80. — Morburger D., Im Wirbel, ein Buch aus der Anarchie des Lebens, K 2.40. — Bloh Fr., Zur Reform des Unterrichtswesens mit besonderer Berücksichtigung der Mädchenschule, K 72. — Vetsch C. und Kessler J., Praktische Beispiele aus der Staatsrechnungswissenschaft, K 1. — Schubert E., Sicherungswerte im Eisenbahnbetriebe, K 7.20. — Grundzüge für die Gesundheitspflege des Kindes im ersten Lebensjahre, K 24. — Bunge G. v., Die zunehmende Unfähigkeit der Frauen ihre Kinder zu stillen, K 96. — Döderlein, Prof. Dr., Aetiologie und Anatomie der Metritis cervicalis, K 72. — Bresgen, Dr. M., Die Keizung und Entzündung der Nasenschleimhaut in ihrem Einflusse auf die Atmung und das Herz, K 1.20. — Bresgen, Dr. M., Klima, Bitterung und Wohnung, Kleidung und Körperpflege in ihren Beziehungen zu den Entzündungen der Luftwege, K 1.68. — Trömer, Dr. E., Das Jugendirresein, K 1.20. — Wolzogen E. v., Ein königliches Weib, K 1.20. — Horsley Finton A., Die Proxis der künstlerischen Photographie, K 3.60. — Die Denkmäler Berlins und der Volkswitz, N. F., K 1.20. — Wagner Herm. F., Literatur der Salzburger Mundarten, K 1.

Borrätzig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 14. September. v. Spinler, Ingenieur, f. Frau, Marburg. — Mikulaschek, Kofisch, Kiste, Sternberg. — Braumann, Kfm., München. — Kanzer, Buchhalter, Domschale. — Sunitar, Bezirksarzt, f. Familie, Zbrja. — Ritter v. Kurz, Privat, f. Frau, Fehertemplom. — Huber, Reisender, Drilann. — Sonnenfeld, Reisender, Berlin. — Kasmanhuber, Privat, f. Sohn und Tochter; Probaszka, f. u. l. Oberlieutenant; Heinrich, Professor; v. Schmidt, f. u. l. Major, f. Frau, Billach. — Braun, Reisender, Graz. — Heinrich, Arzt, sammt Frau, Fürstfeld. — Krcic, Kfm., Landstraße. — v. Pellus, Hofrath, f. Frau, Teleswar. — Schmidt, Reisender; Tomas, f. l. Postassistent, Prag. — Angelini, Reisender; Orient. — Freiberger, f. u. l. Marine-Lehrer, Pola. — Dr. Vermoyez, f. Frau, Paris. — Kaiser, Justizkassator; Chanady, f. u. l. Oberst; Meister, Kamernickel, Felmel, Edwy, Keller, Kampferer, Schnürer, Utter, Müller, Rufs, Wienars, Silvestri, Stan, Fenchel, Kiste und Reisende, Wien. — Ogrinc, Zimmermeister, Kann. — v. Bambori, Grafin Orsch, Private, Cilli. Am 16. September. Bouquet, f. u. l. Linien-Schiffskapitän; Frascati, f. Nichte; Tassini, Privat, f. Frau; Selani, Professor; Neisler, Director der Südbahn, f. Familie, Trieste. — Nieman, Beamter, Lemberg. — Buchal, f. l. Oberhüttenverwalter, Corovel. — v. Berndt, Privat, f. Diener, Wr.-Neustadt. — Fabro, Bauunternehmer, f. Frau, Innsbruck. — Böhl, f. u. l. Oberlieutenant, f. Familie, Rudolfswert. — Eigel, Lehrer, Gurfeld. — Neumann, Kfm., Berlin. — v. Buchta, Baron Wüller, Privatiers, Graz. — Groß, Kfm., Kleinschmalthalben. — Pädler, Kfm., Bodenbach. — Pucelj, Privat, Großschlach. — Kadner, Hotelier, Tschernembl. — Kraft, Reisender, Wr.-Neustadt. — Vorber, Director, f. Sohn, Spital. — Sintovec, Lehrer, Steiermark. — Gsch, Hoffmann, Apfelbaum, Mandl, Weiß, Fuß, Bergmann, Nischorn, Hanseli, Meisel, Stark, Schwarz, Weiringer, Kaufleute und Reisende, Wien. — Novak, Obersteirergattin, f. Sohn und Tochter, Hermsburg.

Hotel Clesant.

Am 16. September. Seidl, f. u. l. Hauptmann; Dr. Rufs, Arzt, f. Schwester; Witzweiss, Kfm., Graz. — Rott, Priester, Mitterdorf. — Häusler, Gerhart, Maturonic, Studenten; Edw, Kfm., Agram. — Gintensfeld, Stationsvorstand, Gmunden. — Fabian, Architekt; Läufer, Ingenieur; Kalivador,

Privat, f. Frau; Mikoley, Privat, f. Sohn; Puntschart, Viehlich, Groß, Kitcherl, Paul, Baum, Kern, Gaspary, Friedmann, Bledy, Dlinger, Janke, Schiebert, Lehmann, Garm, Bolger, Kfite, Wien. — Vondaric, Privat, f. Familie, Seizach. — Subomernig, Privat, f. Tochter, Villach. — Georgin, Privat, f. Sohn, Benedig. — Baumgartner, Privat, sammt Familie, Feistritz. — Karbos, Kfm., Budapest. — Martelanz, Kfm., f. Frau, Fiume. — Kladiwo, Kfm., Brünn. — Domicelj, Kfm., Katak. — Schäfer, Kfm., Leipzig. — Eugen, Kfm., Trieste. — Fleischhader, Kfm., Gr.-Kanizsa.

Verstorbene.

Am 14. September. Valentina Stagiante, Befehlsbinderstochter, 5 M., Römerstraße 15, Keuchhusten. — Katharina Jurkovic, Inwohnerin, 51 J., Bahnhofgasse 33, Vitium cordis.

Am 15. September. Paula Gril, Schulbinderstochter, 8 M., Bodnikplatz 1, Lebensschwäche. — Angela Zidan, Schuhmacherstochter, 6 1/2 M., Sallotergasse 6, Enteritis.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 15. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 9 Wagen mit Heu und Stroh und 16 Wagen und 3 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with columns for 'Markt-Preis', 'Wagge', 'K h', 'K h', 'Preis', 'K h', 'K h'. Rows include: Weizen pr. q., Korn, Gerste, Hafer, Halbsfrucht, Heiden, Hirse, weiß, Kukuruz, Erbäpfel, Binsen pr. Viter, Erbsen, Fisoln, Rindschmalz pr. kg, Schweineschmalz, Speck, frisch, geräuchert, Butter pr. kg., Eier pr. Stück, Milch pr. Viter, Rindfleisch I. pr. kg, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Händel pr. Stück, Tauben, Heu pr. q., Stroh, Holz, hart, pr. Cbm., weich, Wein, roth, pr. Hftl., weißer.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: September, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Rows for 15. and 16. Sept.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 15.3° und vom Sonntag 15.1°, Normale: 14.9°, beziehungsweise 14.8°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Das einzige angenehm zu nehmende natürliche Abführmittel ist das Franz Josef-Bitterwasser, seit mehr als fünfundzwanzig Jahren von unvergleichlicher Popularität. Die Wirkung ist eine nachhaltig auflösende. Das Franz Josef-Bitterwasser sollte in keinem Haushalte fehlen. (3364)

Die Buchhandlung Kleinmayr & Bamberg

Laibach Congressplatz Nr. 2

empfehlen ihr vollständiges Lager

sämtlicher an den hiesigen und auswärtigen Lehranstalten, insbesondere am k. k. I. und II. Staatsgymnasium, der k. k. Oberrealschule und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten dahier, den Privat- wie den Volks- und Bürgerschulen eingeführten

Schulbücher

in neuesten Auflagen, geheftet und in dauerhaften Schulbänden, zu den billigsten Preisen.

Die Verzeichnisse der eingeführten Lehrbücher werden gratis abgegeben. (3445) 9-4

Großes Lager von Pinseln

für Maler, Anstreicher, Maurer sowie für den Hausbedarf wie Möbelabstauber z., billigt bei Bräder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (847) 11-6

Comptoiristen

zur Besetzung. (3451) 3-3 Bewerber um dieselbe müssen eine schöne Handschrift haben, kaufmännisch gebildet und beider Landessprachen mächtig sein. Stenographiekundige werden bevorzugt. — Nur schriftliche Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Referenzen sind zu richten an

A. Tschinkels Eidam, Laibach.

Advertisement for Magen-Tinctur. Includes text: 'Berühmte Professoren der Medicin und Aerzte empfehlen die Magen-Tinctur des Apothekers Piccoli in Laibach. Hoflieferant Sr. Heil. des Papstes'. Also an image of a medicine bottle and text: 'als ein magenstärkendes, Esslust erregendes, Verdauung und Leibesöffnung förderndes Mittel, besonders denjenigen, welche an habitueller Leibesverstopfung leiden.' (3520) 9

Monatzimmer

neu möbliert, gassenseitig, separiert, ist sogleich zu vermieten. (3287) 10 Adresse: Lingergasse Nr. 2, Ecke Spitalgasse, II. Stock, E. Röder.

Junger, schwarzer Hund

mit Halsband und rother Schnur, hört auf den Namen 'Tanzel', hat sich Samstag mittags verlaufen. (3503) Abzugeben im Casino-Restaurant.

Frau Sorge

Roman von Hermann Sudermann 50. Auflage. (3494) 2-1 Auf imitiertem Büttenpapier mit einem Jugendbildnis des Verfassers. Umschlag und Einbanddecke von O. Eckmann. Preis: elegant gebunden K 6.—. Vorrätzig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach, Congressplatz 2.

Herzliches Lebenswohl

allen Freunden und Bekannten. (3497)

Siegmund Wutscher.

(3481) 3-2 S. 16/00 1.

Concurs-Edict.

Das k. k. Landesgericht in Laibach hat die Eröffnung des Concurses über das Vermögen des Fräuleins Amalia Bischof, Robistin und Niederwarenhändlerin in Laibach, Petersstraße Nr. 4, bewilliget. Der k. k. Landesgerichtsrath Herr Karl Wenger wird zum Concurscommissär, Herr Dr. Otto Ballentschaga, Advocat in Laibach, zum einstweiligen Masseverwalter bestellt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, bei der auf

den 25. September 1900, vormittags 9 Uhr, bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 14, anberaumten Tagung unter Beibringung der zur Befcheinigung ihrer Ansprüche dienlichen Belege über die Befähigung des einstweilen bestellten oder die Ernennung eines anderen Masseverwalters und dessen Stellvertreters ihre Vorschläge zu erstatten und den Gläubiger-Ausschuss zu wählen.

Ferner werden alle, die einen Anspruch als Concursgläubiger erheben wollen, aufgefordert, ihre Forderungen, selbst wenn ein Rechtsstreit darüber anhängig sein sollte, bis 26. October 1900

bei diesem Gerichte nach Vorschrift der Concursordnung zur Anmeldung und bei der auf

den 2. November 1900, vormittags 9 Uhr, ebendort anberaumten Liquidierungstagsagung zur Liquidierung und Rangbestimmung zu bringen. Gläubiger, welche die Anmeldefrist ver säumen, haben die durch neue Einberufung der Gläubigerschaft und Prüfung der

nachträglichen Anmeldung sowohl den einzelnen Gläubigern als der Masse verursachten Kosten zu tragen und bleiben von den auf Grund eines förmlichen Vertheilungsentwurfes bereits stattgehabten Vertheilungen ausgeschlossen.

Die bei dieser Liquidierungstagsagung erscheinenden angemeldeten Gläubiger sind berechtigt, durch freie Wahl an Stelle des Masseverwalters, dessen Stellvertreters und der Mitglieder des Gläubiger-ausschusses, die bis dahin im Amte waren, andere Personen ihres Vertrauens endgiltig zu berufen.

Die weiteren Veröffentlichungen im Laufe des Concursverfahrens werden durch das Amtsblatt der 'Laibacher Zeitung' erfolgen.

Gläubiger, die nicht in Laibach oder in dessen Nähe wohnen, haben in der Anmeldung einen dafelbst wohnhaften Bevollmächtigten zum Empfang der Zustellung zu benennen, widrigenfalls auf Antrag des Concurscommissärs für sie auf ihre Gefahr und Kosten ein Zustellungsbevollmächtigter bestellt werden würde.

R. k. Landesgericht Laibach, Abth. III, am 13. September 1900.

Course an der Wiener Börse vom 15. September 1900.

Nach dem officiellen Courblatt.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for 'Allgemeine Staatsschuld', 'Böhmische Staatsbahn', 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligations', 'Handbriefe etc.', 'Actien', 'Transport-Unternehmungen', 'Industrie-Unternehmungen', 'Banks', and 'Gulden'.

Advertisement for J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft, located in Laibach, Spitalgasse. Includes text about private deposits and exchange services.

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 212.

Montag den 17. September 1900.

(3490) 3. 937/pr. Erledigte Dienststellen. Zwei Rechnungsdassistentenstellen bei dem Rechnungs-Departement der Finanz-Direction in Laibach in der XI. Rangklasse.

(3426) 2-2 Nr. 11.335/V. Lieferungs-Ausschreibung. Zur Sicherstellung des Bedarfs an Materialien für das f. u. l. See-Arsenal zu Pola für das Jahr 1901 wird, u. zw. für das Los V (Olivenöl) am 5. December und für die übrigen nachverzeichneten Lose am 12. October 1900, jedesmal um 4 Uhr nachmittags, eine Offertverhandlung über versiegelt eingelangte Angebote beim f. und l. See-Arsenal-Commando abgehalten werden.

Ministeriums in Wien, beim f. und l. See-Arsenal-Commando in Pola und dem Seebezirks-Commando in Triest, bei den Handels- und Gewerbekammern in Wien, Budapest, Prag, Pilsen, Brünn, Graz, Laibach, Klagenfurt, Triest, Jara, Agram, Fiume, Debreczin, Klausenburg, Kronstadt, Fünfkirchen, Szegedin und Preßburg, dann bei dem Stadtmagistrate in Vilsch; bezüglich des Olivenöls auch bei den Stadtmagistraten, beziehungsweise Gemeindebeamten in Pola, Capo d'Istria, Pirano, Varenzo, Rovigno, Spalato, Ragusa, Cattaro und Castelmuro eingesehen und empfangen werden.

(3465) 3-2 Präf. 359 6,00. Kanzleihilfe. untadelhaften Vorlesens, in den Kanzleigeschäften versiert, wird gegen ein Taggeld von 2 K sofort aufgenommen.

(3411) 3-3 3. 28.645. Kundmachung. Die Controls-Versammlung für die f. l. Landwehr und die Landwehr-Ersatzreservisten findet heuer in Laibach am 2. October um 9 Uhr vormittags in der Landwehrkaserne statt.

(3354) 3-2 3. 11.186. Kundmachung. Hiermit wurden die Fischereireviere Dragatusch (136), Tschernembl (136b) und Wölling (140) auf die Dauer von 10 Jahren gegen einen Pachtzuschlag jährlich 18, bzw. 8 Kronen, bzw. 50 Hellern verpachtet.

(3323) E. 242/00 9. Dražbeni oklie. Po zahtevanju tvrdke Josef Seunig v Ljubljani, zastopane po gospodu dr. Furlan, bo dne 21. septembra 1900,

(3448) 3-3 St. 3716 ex 1900. Razglas. Vsi oni hišni posestniki Ljubljanski, ki še niso vložili pri o. kr. davčni administraciji v Ljubljani svojih hišnih spisov in najemniških napovedeb za davčno dobo 1901/1902, se z ozirom na tu radno, v uradnem listu k „Laibacher Zeitung“ z dne 25. julija, 3. ter 18. avgusta 1900 priobdono razglasilo z dne 16. julija 1900, št. 2984, opominjajo, da to tekom osem dnij store, ker bi jih sloer zadole posledice § 29. določila za poduk hišnim lastnikom o zvržitvi in vložitvi napovedeb hišnih doneskov, z dne 26. junija 1820. leta.

G. kr. davčna administracija v Ljubljani dne 10. septembra 1900. Nr. 3716 ex 1900.

Kundmachung. Jene Hausbesitzer in der Stadt Laibach und in den Vororten, welche der im Amtsblatte zur „Laibacher Zeitung“ vom 25. Juni und 3. und 18. August 1900 veröffentlichten hieramtlichen Aufforderung vom 16. Juni 1900, Nr. 2984, bisher noch nicht entsprochen haben, werden erinnert, die vorchriftsmäßig verfassten Zinsertrags-Bekanntnisse sammt den Hausbescheidungen für die Veranlagungsperiode 1901/1902 nunmehr binnen 8 Tagen bei der f. l. Steuer-Administration in Laibach zu überreichen, widrigens sie sich die Folgen der Bestimmung des § 29 der Belehrung für Hauseigentümer zur Verfassung und Ueberreichung der Zinsertrags-Bekanntnisse vom 26. Juni 1820 selbst zuschreiben haben werden.

C. kr. okrajno sodišče v Poatojaj, odd. II, dne 20. avgusta 1900. O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičninah pravice ali bremena ali jih zadobé v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodniji, kadar niti ne stanujejo v okolisu spodaj oznamenjene sodnije, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe.